

Halunder Likedeeler

Nr. 3

zum

Informationsblatt des



Juni 2011

Bürgerentscheid

Sagen Sie NEIN!

Am 26. Juni findet der Bürgerentscheid zu der Frage: „Sind Sie für eine Landgewinnung durch eine Verbindung der beiden Inselteile Helgolands?“ statt. Auf diese Frage kann die Antwort nur NEIN lauten, denn bei einer Zustimmung wird Helgoland seiner Zukunft beraubt werden.

Ein Ja zu einer Landverbindung wird viele teure Gutachten, Machbarkeitsstudien und Umweltverträglichkeitsprüfungen nach sich ziehen. Die Befürworter dieser Maßnahme behaupten: „Die Gemeinde Helgoland wird dadurch nicht belastet werden, denn die Gelder kommen aus Landesmitteln.“ Das ist in der Tat richtig, aber Kiel erteilt Auflagen.

Die letzte Auflage war beispielsweise die Erhöhung der Straßenausbausatzung. Hier kam das Diktat aus Kiel: „Wenn die Gemeinde Helgoland nicht die Ausbausätze auf 80 % erhöht, werden wir keinen Straßenbau mehr mitfinanzieren.“ Die Gemeindevertretung ist dieser Weisung am 23. März ohne die Stimmen der CDU und unserer Fraktion gefolgt. Statt bisher 75 sind nun maximal 80 % Straßenausbausatz fällig. Kommende Auflagen könnten sein: Die Erhöhung der Gemeindeeinfuhrsteuer, eine weitere Verteuerung der Abwassergebühren oder die Erhöhung von Fremdenverkehrsabgabe, Grund- und Gewerbesteuer.

„Eine Gemeinde kann mit einer Einwohnerzahl von unter 2000 nicht mehr eigenständig existieren,“ ist ein weiteres Argument, welches immer wieder genannt wird. Ja, auch das stimmt, aber es gilt nur für Gemeinden auf dem Festland.

Inselgemeinden können auch mit Einwohnerzahlen von weit unter 1000 eine gute Infrastruktur bieten. Beste Beispiele sind hier Wangerooge mit 922, Spiekeroog mit 797 und Baltrum mit nur 526 Einwohnern.

„Die Insel Helgoland wird zum lebenden Museum, wenn es keine Landverbindung mit der Düne gibt.“ Das ist ein Argument, dass einer völligen Unwahrheit entspricht. Das Gegenteil wird hier der Fall sein.

Der Denkmalschutz stellt üblicherweise die Bedingung, das Neuland so zu gestalten, dass es sich von der restlichen Bebauung abhebt. Damit wird „Alt-Helgoland“ für den Denkmalschutz noch interessanter und die Gefahr somit erheblich größer die Hauptinsel dem Denkmalschutz zu opfern.

Einige Befürworter sind nur für die Landverbindung, wenn dort eine kleinteilige Bebauung geschaffen wird, wie sie auch auf der restlichen Insel vorhanden ist. Diese Befürworter sollten auf jeden Fall mit NEIN stimmen.

Denn Investoren werden bestimmen was auf dem neugeschaffenem Gelände passiert. Teures Bauland mit Quadratmeterpreisen bis zu 1000 Euro werden auch die Gemeindevertretung zwingen, die Bebauungspläne so zu ändern das günstig - folglich in die Höhe - gebaut werden kann.

„Es werden Arbeitsplätze für unsere Kinder geschaffen und sie können hier bleiben,“ ist auch eine Begründung, die von Befürwortern der Landverbindung genannt wird.

Wenn überhaupt, entstehen Arbeitsplätze hauptsächlich in der Gastronomie, der Hotellerie und im Einzelhandel, also Köche, Kellnerinnen, Spüler, Putzpersonal, Zimmermädchen und Verkäufer. Arbeitsplätze die heute schon vorhanden und zum Teil vakant sind, weil sie nur saisonbedingt angeboten werden. Das wird sich mit einer Landverbindung nicht ändern und unsere Kinder werden weiterhin aufs Festland ziehen wollen.

Fortsetzung auf Seite 2 ...

Sagen Sie am 26. Juni 2011 NEIN zur Landverbindung!

Sagen Sie NEIN!

... Fortsetzung von Seite 1

Die Behauptung: „Es ist bisher soviel Geld nach Helgoland geflossen. Wenn nun all dieses Geld zukünftig gebündelt und davon die Landverbindung zur Düne finanziert wird,“ ist eine Milchmädchenrechnung.

Alle öffentlichen Maßnahmen die auf Helgoland entstehen, werden über Drittmittel finanziert. Das heißt die EU, der Bund oder das Land sind Co-Finanziers. Durch die verordnete Schuldenbremse wird in Zukunft aber nicht mehr, sondern viel weniger Geld fließen. Das Geld wird an anderer Stelle eingespart werden müssen, etwa beim Straßen- oder Hafenausbau, im Kindergarten, der Schule oder bei der Subvention der Abwassergebühren. Alles wird noch teurer und die Abwanderung der Bevölkerung verstärkt sich - und Banken wollen geliehenes Geld mit Zinseszins wieder zurück, sie sind keine Sozialinstitute.

„Die Düne muss eine jahres- und wetterunabhängige Verbindung bekommen, daher brauchen wir eine Landverbindung dorthin,“ kann so nicht im Raum stehen bleiben.

Denn die Frage des Bürgerentscheids bezieht sich nur auf eine Maßnahme mittels Landgewinnung beide Inselteile zu verbinden. Bei einem NEIN ist eine Verbindung der Düne durch eine (Klapp- oder Dreh-) Brücke daher nicht ausgeschlossen.

Die Aussage „wenn der Landverbindung nicht zugestimmt wird, passiert auf Helgoland nichts mehr,“ ist absolut haltlos und entbehrt jeder Erkenntnis.

Vielmehr wird ein ja zur Verbindung mit der Düne auf Jahre hinaus Stillstand und ein Niedergang Helgolands bedeuten. Jahrelang wird die Gemeinde auf die Ergebnisse der nötigen Machbarkeitsstudien, Gutachten und Umweltverträglichkeitsprüfungen warten. In dieser Zeit passiert nichts. Auch Investoren, die bereit sind auf dem Neuland zu investieren werden nicht lange warten wollen, sie werden irgendwann der Insel wieder den Rücken kehren und ihr Geld anderswo gewinnbringend anlegen.

„Die ältere Generation ist sowieso dagegen und verbaut den Jüngeren die Zukunft. Eigentlich dürften die Alten nicht an dem Bürgerentscheid teilnehmen, denn sie werden die Landverbindung sowieso nicht mehr erleben.“ Diese makabere Aussage haben wir auch schon hören müssen.

Eine Landverbindung mit der Düne werden nicht nur die Älteren unter uns, sondern wir alle nicht erleben. Nach Erarbeitung aller Gutachten, Umweltprüfungen und Machbarkeitsstudien wird die Rechnung präsentiert. Mehr als 1 Milliarde Euro teils aus privaten, teils aus öffentlichen Mitteln müssten eingeworben werden. Geld das niemand hat und ansonsten viel sinnvoller angelegt werden kann, beispielsweise für altengerechtes Wohnen. Gerade für unsere älteren Mitbürger muss dringend etwas getan werden, damit sie ihren Lebensabend auf Helgoland verbringen können. Hierfür benötigen wir Geld, das wir nicht für nutzlose Expertisen aus dem Fenster werfen sollten.

Bei einem NEIN zur Landverbindung mit der Düne, ist eine Landerweiterung wie auch immer sie aussieht - ob nun im Zuge einer Landungsbrückenverlängerung vom Nordosthafen bis zur Spitze der neuen Landungsbrücke; oder nördlich der Jugendherberge, entlang der Nordmole mit einem neuen Nordstrand - weiterhin nicht ausgeschlossen. Hier kann weiter geplant werden ohne die anderen Einzelprojekte aus dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) aus den Augen zu verlieren.

Nur mit einem NEIN ist die Zukunft Helgolands auch gesichert. Die 75 Einzelprojekte aus dem REK warten nur darauf, umgesetzt zu werden. Von nur 1 % der Gelder die eine Landverbindung kostet, könnten fast alle Projekte des REK finanziert werden.

**Nehmen Sie am Bürgerentscheid teil,
sagen Sie am 26. Juni
NEIN zur Landverbindung!**

SSW-Distrikt Helgoland
c/o Gerwin Bastrup
Rekwei 407, Helgoland
Tel.: 04725/8008777
gerwin-uwe@t-online.de



Mehr Informationen zum Bürgerentscheid erhalten Sie am **Sonntag, den 19. Juni 2011 ab 19.00 Uhr** auf einer Veranstaltung in der **Nordseehalle**